Literatur und Zensur

Vor 70 Jahren: Das europäische Dichtertreffen in Weimar

Wolf Scheller*

» Am 4. Oktober 1941 reiste eine Gruppe französischer Schriftsteller auf Initiative des deutschen Botschafters im besetzten Paris nach Thüringen, um in Weimar am ersten Europäischen Dichtertreffen teilzunehmen. Auch aus 14 anderen Bruderstaaten des Dritten Reichs hatten sich Autoren auf den Weg in die Goethe-Stadt gemacht.

Das Deutsche Kulturinstitut in Paris hatte es geschafft, sieben prominente Autoren im besetzten Frankreich für die Reise zu gewinnen, Schriftsteller, die sich dem Geist der Kollaboration mit den Deutschen verschrieben hatten und in der Öffentlichkeit als Sympathisanten des Faschismus bekannt waren. Drieu la Rochelle und Marcel Jouhandeau haben anschließend lobende Berichte über das Weimarer Treffen und die Kulturpolitik der Deutschen veröffentlicht. Ramon Fernandez schrieb, die Begegnung in Weimar sei ein Symbol des schöpferischen Dialogs und der Hoffnung auf ein neues Leben gewesen, und für André Fraigneau war das Treffen der Auftakt zur Schaffung eines neuen europäischen Klassizismus. André Thérive schwärmte nach der Rückkehr aus Thüringen von der schöpferischen Freiheit, die die Nazis großzügig gewährten. Weimar wurde auch während der Zeit von Krieg und Besatzung von vielen Franzosen als „Mekka der deutschen Kultur" betrachtet.

Dem deutschen Botschafter im besetzten Frankreich stand seinerzeit für die kulturelle Propaganda eine Milliarde Francs zur Verfügung. Aus diesen Mitteln wurden Zeitungen, Verlage und Theater subventioniert. Die französische Presse wurde nicht durch Terror, sondern durch Verführung und Korruption gleichgeschaltet. Wichtigster Mann im Kulturapparat des deutschen Botschafters im besetzten Paris war Gerhard Heller. Er kümmerte sich vor allem um die Literatur, um die Verlage, ums Buchgeschäft. Nach dem Krieg bekannte er, die deutsche Frankreichpolitik *„stand unter dem Leitgedanken, dass Frankreich kulturell nie mehr eine bedeutende Rolle spielen sollte: es würde an Deutschland sein, in Europa die kulturelle Führung zu übernehmen."* Hinter der *Place de l'Etoile* entdeckte Heller ein riesiges Lager von Büchern und Manuskripten, die eingestampft werden sollten. Ihn *„erfasste ein gewaltiger Schrecken; es waren berühmte Namen darunter. Sie erinnerten mich an die Bücherverbrennungen, die ich noch in Berlin erlebte hatte. Wer Bücher verbrennt, der tötet bald auch Menschen – das war mir sehr deutlich bewußt und prägte mich."*

Auf Weisung von Otto Abetz trimmte Heller die *Nouvelle Revue Française (NRF)* auf Kollaborationskurs und übergab die Leitung des Blattes an Drieu La Rochelle. Der hatte die Gründung einer faschistischen Einheitspartei in Frankreich angestrebt, war aber mit diesem Wunsch bei den deutschen Besatzern abgeblitzt. Indes: Bei Drieu La Rochelle trafen sich Linke wie Rechte, Kollaborateure ebenso wie Antifaschisten. Der spätere Nobelpreisträger François Mauriac, den man dem Widerstand zurechnen muss, stand auf vertrautem Fuß mit Heller. Und in der besetzten Seine-Metropole blühte das literarische Leben – im Einvernehmen mit der Zensur.

Collaboration intellectuelle

Il y a 70 ans, l'ambassadeur allemand en France occupée organisait un voyage de sept écrivains français à Weimar, dans le contexte de la Collaboration avec le régime nazi. Réd.

* Wolf Scheller lebt als Journalist in Köln.